

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/6873

Flexiblere Betreuungsangebote schaffen - die Qualität entscheidet

Prof. Dr. Rainer Dollase, emeritiert
Universität Bielefeld, Abt. Psychologie,
AE Psychologie der Bildung und Erziehung


Kiel, den 10.11.2016

- Seit 1971 mit Vorschulerziehung beschäftigt - an den Hochschulen Aachen, Köln, Essen und Bielefeld
- In Schleswig Holstein an Evaluation der Bildungsleitlinien mit Knauer und Sturzenhecker beteiligt
- Statistische Mithilfe bei der Beantwortung der Großen Anfrage in SH
- Mithilfe bei dem PQD Projekt (Professionelle Qualitätssicherung im Dialog) in SH

Rainer Dollase (Hrsg.)

**Handbuch der
Früh- und
Vorschulpädagogik**

Band 1




Beiträge zur
Vorschulerziehung

Rainer Dollase
Sozial-emotionale
Erziehung
in Kindergarten
und Vorklasse

Schroedel

1979

1974



Beiträge zur
Vorschulerziehung

E. Schmalohr, R. Dollase, A. Holländer
H. Schmerkotte und W. Winkelmann

Vorklasse und
Kindergarten aus der
Sicht der Erzieher

Prof. Dr. R. Dollase
Byfanger Str. 72
43 Essen 15
Tel. 02 01 / 48 10 61

Schroedel

Entwicklung und Bildung
in der Frühen Kindheit

Rainer Dollase

Gruppen im Elementarbereich

Kohlhammer

2015

These 1:

Verschulung und schulähnliches Arbeiten bei Kleinkindern verbessert Qualität nicht

- Kleine Kinder bis 6 lernen anders als später
- dem entspricht eine traditionelle Gliederung der Institutionen
- es besteht keine empirische Notwendigkeit, das zu ändern
- Wechsel der Sozialisationskontexte (Kita - Schule) können Anregungen sein

Table A.6. Admission age to mandatory education in 30 European countries

Belgium	6
Bulgaria	7
Czech Republic	6
Denmark	7
Germany	6
Estonia	7
Ireland	6
Greece	6
Spain	6
France	6
Italy	6
Cyprus	6
Latvia	5
Lithuania	6
Luxembourg	4
Hungary	5
Malta	5
Netherlands	5
Austria	6
Poland	6
Portugal	6
Romania	7
Slovenia	6
Slovakia	6
Finland	7
Sweden	7
United Kingdom	5
Iceland	6
Liechtenstein	n.a.
Norway	6

NB: n.a. = not available.

Beginn Pflichterziehung in EU Staaten

Quelle Eurostat 2009

Alltagslernen, „in situ“ lernen, ist eine gute und angemessene Lernmethode für kleine Kinder

- Alltagslernen, natürliches Lernen, situiertes Lernen ist anderen Lernarrangements mindestens ebenbürtig, oft überlegen (z.B. Sprachförderung)
- (andere Vokabeln: Selbstlernen, situatives lernen, Spielorientierung, natürliches Lernen...)

- **These 2:**
- **Wir brauchen ein drittes Betreuungssystem im Elementarbereich bzw. offene Ganztagslösungen**

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
7	36,8	34,2	35,2	35	34,9	3	1,4
8	85,4	84,7	85,4	84,6	84,4	5,9	2,7
9	86,9	86,1	86,8	86,8	85,8	6,1	2,9
10	86,9	86,5	87,1	86,9	86,1	6,2	2,9
11	87,4	86,8	87,4	87,1	86,1	6,2	2,9
12	71,3	70,9	70,5	71,2	69,9	5,4	2,4
13	35,8	35,4	33,9	35,8	32	3,3	1,8
14	25,5	24,8	23,6	24,8	20,7	2,5	1,3
15	21,5	21,7	20,1	21,3	16,7	2,2	1,1
16	18,5	19,3	17,2	18,6	13,5	2,1	1,1
17	9,9	9,7	8,6	9,1	6,5	1,6	0,8
18	3,5	3,7	3,2	3,2	2,7	1,6	0,8
19	1,9	2,5	2,4	1,6	2,1	1,6	0,8
20	1,6	2,2	2,2	1,4	1,6	1,3	0,6
21	0,8	1,1	1,1	0,8	0,8	0,5	0,5

N = 628 Eltern NS

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
vor 7	6,4	5,6	5,7	5,6	6,3	1,1	0,7
7	48,5	48,1	48,5	48,5	48,4	2,4	1,3
8	77,9	76,5	78,7	78,1	77,7	3,7	2,1
9	84,4	83,2	84,8	84,2	84	4	2,4
10	84,8	83	84,5	84,2	84	4	2,4
11	84,5	83,3	84,6	84,4	84,2	4,1	2,3
12	69,4	68,9	69,8	70,7	67,7	3,3	2
13	50,8	50	49,7	50,4	45,9	2,5	1,7
14	49,8	50,3	49,5	50,8	41,3	2,5	1,6
15	42,4	44	41,8	44,8	35	2,1	1,5
16	25	26,5	24,6	27	19,8	1,7	1,5
17	9,5	9,2	8,2	10,7	7,2	1,3	1,3
18	2,5	2,4	1,7	2,3	1,6	0,8	0,9
19	2,1	2	1,6	2,3	1,9	0,8	0,9
20	0,7	0,5	0,5	0,9	0,5	0,7	0,8
21	0,8	0,7	0,7	0,8	0,7	0,8	0,7

N= 748 Eltern 2010 NRW

Bedarf	kumulativ	Abschnitt
bis 20h	22,3% (22,6 %)	22,3 % (22,6%)
bis 30h	45,9% (68,9 %)	23,6% (46,3 %)
bis 40h	68,4% (84,9 %)	22,5% (16 %)
bis 60h	98,5% (98,2 %)	30,1% (13,3 %)
bis 112h	100 %	1,5 % (1,8%)

(NS: mit 23h werden 52,2 % zufrieden gestellt und mit 35h etwa 78,2 %)

(NRW: mit 34h werden 50,9% zufrieden gestellt und mit 44h etwa 73%)

Eine Aufschlüsselung der gewünschten Zeiten nach dem Alter der Kinder zeigt deutliche Verschiebungen von Jahr zu Jahr. So werden relativ lange Zeiten (mehr als 10 bis 15 Stunden pro Woche) umso häufiger nachgefragt, je älter das Kind ist. Bei den jüngeren Kindern, insbesondere den Zweijährigen, werden sehr niedrige Zeiten (weniger als 15 Stunden pro Woche) eher gewünscht als bei älteren.

KITA aktuell
2010 (Daten
aus 2009)

Paderborner Ergebnisse 2010

2Jahre	N=62	39h
3Jahre	N=219	33h
4Jahre	N=232	32h
5Jahre	N=268	31h
6Jahre	N=140	32h

Grund für die Unterschiede -
u.a. die Methode

FAZIT

- Hohe Prozentsätze (nachgewiesen in zwei unabhängigen Stichproben, 13% bis 30%) benötigen zwischen 40h und 60h Betreuungszeit
- bis zu 10% benötigen Betreuung Samstag, Sonntag und nach 17Uhr
- entweder Ausbau des familiären Betreuungssystems, oder „assistant maternelle“ oder Tageseltern oder...

- **These 3:**
- **Mit Text ändert man nichts - zum besseren Verhältnis von Theorie und Praxis**

Kommentar

Distanz zur Praxis als Entwicklungshindernis für den wissenschaftlichen Fortschritt in der frühkindlichen Sozialisation*

Rainer Dollase

Universität Bielefeld

Zusammenfassung: Die Stellungnahme zur «Frühkindlichen Sozialisation» dreier deutscher Wissenschaftsakademien wurde von 15 Autoren verfasst und als «fundierter Sachstand» zum Thema angekündigt. Dieser Selbsteinschätzung kann man aus verschiedenen Gründen nicht folgen: Fachliteratur ist lückenhaft rezipiert worden, praktische und wissenschaftliche Probleme der Umsetzung werden ausgeklammert, die Grenzen der wissenschaftlichen gesicherten Möglichkeiten noch nicht einmal genau benannt. Stattdessen konzentriert sich die Stellungnahme mit wenigen Ausnahmen auf einen jahrzehntelang schon bekannten Erkenntnisstand: «... es werden Ergebnisse referiert, zu denen die Autorinnen und Autoren profundes Wissen einbringen konnten, die bereits mehrfach repliziert wurden und mittlerweile zum Standardwissen zählen sollten.» Die Distanz zur Praxis erweist sich wieder einmal als Hindernis für die wissenschaftliche Weiterentwicklung des Faches.

Schlüsselwörter: Vorschulerziehung, frühkindliche Sozialisation, Theorie Praxis Verhältnis, Effektmaß

The Distance to Everyday Experience in Preschool Education as a Hindrance to Scientific Progress in the Field

Abstract: Fifteen authors have written on behalf of three German science academies (Leopoldina, acatech, Union) a joint advisory statement on early childhood socialization, referring well known and replicated findings from the field. The statement underpins the importance of early socialization experiences and the unavoidable necessity for modern societies to support preschool education. The range of cited findings is far away from being complete or of practical relevance. Most effects are not discussed in terms of implementation and problems in the field. In this comment it is argued, that the distance to everyday experience in preschool education is the major cause, that the statement is neither innovative nor of practical relevance.

Keywords: preschool education, early childhood socialization, theory into practice problems, effect size

Zentrale Aufgaben für den Fortschritt - Informationsdefizite ausgleichen

- Die *wissenschaftlichen* Erkenntnisse sammeln und für die Praxis und Wissenschaft verfügbar machen, die nachweislich (evident) erfolgreich sind
- Die *praktischen* Erkenntnisse sammeln und für die Wissenschaft und Praxis verfügbar machen, die nachweislich erfolgreich sind

Leitlinien

- Wissenschaft näher an Praxis - Praxis näher an Wissenschaft bringen
- Wer weiss - soll können! Wer kann - soll wissen!
- Wissenschaft von der Praxis und praktische Wissenschaft sind gleichwertig

ENDE